

Quakenbrücke op Platt

Quakenbrück ist eine lebens- und liebenswerte Stadt im Artland. Von dieser Aussage wollten wir uns selbst überzeugen und sind am 09. Juni 2018 mit 20 Personen zu einer Stadtführung aufgebrochen.

Wir wurden am Marktplatz von Herrn Claus Peter Poppe und seiner Frau Annerose mit einem Kräuterschluck begrüßt. Das Ehepaar nahm uns gleich mit auf einen Spaziergang durch den schönen Ort. Auch wer das plattdeutsche nicht so gut verstand, konnte dennoch den Ausführungen folgen.



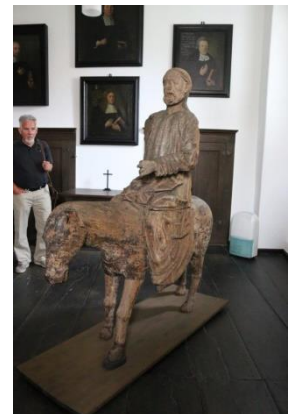
Quakenbrück wurde erstmals 1235 als Burgmannsstadt erwähnt. In der St. Marienkirche am Marktplatz sind noch Reste der alten Landesburg zu sehen. In unmittelbarer Nachbarschaft finden wir ein Kaufmannshaus von 1800 in dessen Räumlichkeiten das Stadtmuseum Quakenbrück seine Heimat gefunden hat.



Alleine in der Altstadt sind ca. 100 Fachwerkhäuser erhalten geblieben. Das Patrizierhaus (heute das Zuhause der Oldenburgischen Landesbank) von 1760 wurde von der Kaufmannsfamilie Schröder errichtet. Die auf dem Haus angebrachte Windfahne zeigt ein Handelsschiff und erinnert an die Hansestadt Quakenbrück. Das Rathaus am Marktplatz wurde kurz nach 1800 erbaut und über der Tür stehen die Worte "Saluti Civitatis Sacrum" übersetzt: "Dem Wohl der Bürgerschaft geweiht". Unser Weg führte uns dann durch die Große Kirchstraße, hier finden wir

Gebäude aus verschiedenen Epochen. Auch die "Alte Lateinschule" mit einer 650 jährigen Tradition ist hier zu finden.

Am Ende dieser Straße befindet sich die St. Sylvester Kirche. Es ist eine Hallenkirche mit gotischen und barocken Elementen. Der Hochaltar wurde 1662 gestiftet, das Triumphkreuz, der Taufbrunnen und der Palmesel sind weitere Stücke der prächtigen Kirchenausstattung.



Weiter ging es zum Burgmannshof Nr. 7. Am Haus fanden wir das Wappen derer von Dinklage-Langen von 1735. Nach der Burgmannszeit galt die Adresse weiterhin als Quartier für Adelsherren und diente zum Schutz der Mühle. Die ehemalige große Wassermühle für Getreide wurde erstmalig 1235 erwähnt. Im 16. Jahrhundert war es eine Walkmühle, ab 1853 im Besitz der Stadt und ab 1912 war hier die Ledergerberei Heye ansässig, so steht es auf einer Tafel an der Mühle.



Es ging weiter zur Langen Straße. Herr Poppe erklärte uns, dass es hier Niedersachsens größten Weinkeller gäbe. Kaum zu glauben und das in Quakenbrück. Das Weinhaus blickt auf eine über 150 jährige Tradition zurück.

Die „Hohe Pforte“ von 1485 ist das letzte erhalten gebliebene Quakenbrücker Stadttor. Im Turm befand sich damals das Gefängnis für zänkische Weiber. Vor dem Finanzamt steht die Figur des "Armen Steuerbürgers" vom Osnabrücker Bildhauer Hans-Gerd Ruwe, eines der beliebtesten Fotomotive Quakenbrücks.



Die letzte Station unseres Rundganges war nun erreicht, das Restaurant „Heimatstube“. Hier waren wir zum gemeinsamen Mittagessen angemeldet. Herr und Frau Poppe blieben bei uns und es wurden noch alle offenen Fragen beantwortet. Ein herzliches Dankeschön an das Ehepaar Poppe für den interessanten und kurzweiligen Vormittag.

Das Mittagessen schmeckte so hervorragend, dass es hinterher einem schon ein wenig schwer fiel wieder auf die Beine zu kommen, denn ein weiterer Programmpunkt wartete ja noch auf uns - der Besuch des Alpaka-Hofes in Menslage.



Wie uns der Hausherr Enno Bruns erzählte, züchtet seine Familie seit 2004 Alpakas. Über einhundert Tiere leben z. Zt. auf seinem Hof. Wir durften sogar die Alpakas auf ihrer Weide besuchen und sie aus der Nähe bestaunen. Auch ein drei Wochen altes Jungtier war in der Herde. Alle unsere gestellten Fragen zu Aufzucht, Hege, Pflege, Erkrankungen, Verarbeitung der Wolle usw.

wurden von Enno Bruns beantwortet. Am Ende dieser "Fragestunde" hatten wir noch mehr neues Wissen im Gepäck. Im eigenen Hofladen hatte man anschließend die Möglichkeit dann Wolle, daraus hergestellte Wollprodukte und andere schöne Sachen zu sehen. Ein weißer Alpaka-Teddy hat den Weg zu mir nach Hause gefunden.



Danke an alle, die uns mit umfangreichen Informationen versorgt haben, viel Spaß und Freude bereitet haben und als Mitorganisatorin ein Dankeschön an alle, die uns am heutigen Tage auf dieser Tour begleitet haben.

Fotos und Text: Uschi Schott